

Schwäche und Erschöpfung, mit erbarmungsloser Energie vom Start bis zum Ziel als Sieger.

Zabala war mit seinem österreichischen Trainer *Sterling* schon zwei Monate vor Spielbeginn in Los Angeles eingezogen. Sechs Wochen vor dem Olympischen Marathonrennen lief der Argentinier dort „The Times“-Marathon mit. Er führte hoch überlegen mehr als 30 Kilometer. Dann soll er zusammengebrochen sein. De Bruyn, der in Amerika lebende deutsche Marathonläufer kannte Zabala gut. Er meinte, wer nach etwa 30 Kilometern frisch genug sei, den Argentinier in der Führung abzulösen, der werde Zabala schlagen und Olympiasieger werden. Leider konnte De Bruyn diese strategische Erkenntnis nicht in die Tat umsetzen, denn obwohl er im Ziele unvergleichlich frischer war als Zabala und die meisten andern, lag er doch schon zehn Kilometer vorher viel zu weit zurück, um eingreifen zu können. Es reichte ihm nur zur Rangnummer 15 und diesmal waren nur 28 gestartet.



Der Sieger, *Zabala*-Argentinien, übernahm schon bei der Runde im Stadion die Führung.

Am besten von allen Nationen schnitten die Briten ab. Ferris, der vielmalige Sieger im „Sporting Life-Marathon“ in Amsterdam Achter, war kaum 150 Meter hinter Zabala Zweiter, Wright, nur sieben Sekunden hinter dem alten Rekord zurückbleibend Vierter. Auch die Japaner erwiesen wieder ihre Klasse, sie stellten den Fünften, Sechsten und Neunten. Die Finnen versagten bis auf Toivonen. Gerade weil man weiß, wie überlegen Nurmi Toivonen ist, darf man behaupten, daß Nurmi glatt gewonnen hätte. Abgesehen davon, daß fast die ganze finnische Mannschaft nicht in Hochform war, spielte natürlich Nurmis Ausschluß faktisch und moralisch eine große Rolle. Virtanen, der nie zuvor einen Marathonlauf mitgemacht hatte, meldete sich bei der finnischen Führung und verlangte als Ersatz für Nurmi entsandt zu werden. Gegen die Regel — offenbar im Vollgefühl des angeichteten Unrechts — gestattete man diese unstatthafte Nachnennung. Lauri Virtanen befand sich unter den 28 Läufern, die einmal die Bahn umrundeten und dann durch das Marathontor auf die asphaltierten Landstraßen zogen. Zabala verließ als Erster das Stadion, in das er auch wieder als Erster zurückkehren sollte. Der Deutsche De Bruyn lag an fünfter Stelle, das änderte sich bald und fortlaufend zu seinem Nachteil und erst wieder gegen Schluß etwas

zu seinen Gunsten. Zabala setzte sofort Fahrt, hatte die Hauptgruppe bald um 200 Meter überholt und knapp hinter sich nur den Mexikaner Banos und den Kanadier Bricker. In einer Zwischengruppe, etwa 50 Meter hinter diesen dreien liefen der zweite Argentinier Ribas, Michelson-U.S.A., Hernandez-Mexiko, Tsuda-Japan und weiter hinten sah man Kim-Japan, Begeot-Frankreich und Kyronen-Finnland. Bei der zweiten Kontrolle (7,3 km) kam Zabala nach etwa 25 1/2 Minuten durch, schon ein Dutzend Meter vor Banos und zweimal so weit vor Bricker. Dann setzte es den ersten Kampf. Banos leistete sich einen Zwischenspur, der ihn an Zabala vorbei an die Spitze brachte. Dem gleichmäßig scharfen Tempo des Argentiniers konnte der Mexikaner dann aber nicht standhalten und fiel weit zurück. Nach 15,3 km folgte Bricker im Abstand einer halben Minute dem Argentinier (57 Minuten). Der Japaner Gon kam nach 58 Minuten vorbei, Ribas, Michelson u. a. folgten in größerer Entfernung. Acht Kilometer weiter hatte sich Virtanen an den Führenden herangemacht. Er war eine Minute hinter dem in 1 Stunde 20 Minuten durchkommenen Zabala. Toivonen folgte 30 Sekunden hinter seinem Landsmann vor Tsuda, Bricker und den beiden Amerikanern Michelson und Oldag. Diese erfrischten sich an der 4. Kontrollstation und tranken Tee, während Zabala noch sehr frisch aussah und leicht lief.

Bis zum 30. Kilometer pflegen diese Riesenrennen glatt zu verlaufen, dann erst, während des letzten Tausender-Dutzends artet die klassische Schinderei in eine mehr als gigantische Prüfung des Organismus und Willens aus. Bei der 5. Kontrolle (31,4 km) hatten Roccati-Italien (wegen Magenkrampfs) und der mehr als vierzigjährige Henigan-U.S.A., Vater von fünf Kindern aufgegeben (wegen

Zerrung einer Oberschenkelmuskeln). Virtanen überholte vor dieser Kontrolle Zabala und passierte nach 1 Stunde 50 Minuten, fast eine Minute vor dem Argentinier, zwei Minuten vor Toivonen und weitere 30 Sekunden vor Wright. Tsuda, Ferris und der Däne Anderson folgten in einer geschlossenen Gruppe.

Als von Kontrolle 5 gemeldet wurde, Virtanen habe angehalten und ein Glas Milch getrunken, erbleichte der neben mir stehende Lauri Pihkala und sagte: „Milch? Milch?! Weshalb trinkt er Milch! Tee hat er zu trinken! Und er hätte Tee zu trinken gehabt, nur — die Kontrolle hatte keinen vorbereitet. Auch De Bruyn mußte einmal statt des gewohnten kalten Tees, Kaffee annehmen. Es war nicht die Milch, es war eine Fußverletzung, die Virtanen zur Aufgabe zwang. Kontrolle 6, (35,5 km) durchlief Wright als Erster nach 2 Stunden 6 Minuten vor Zabala 2:07:00, Toivonen 2:07:30, Ferris 2:08:00, Tsuda 2:09:00. Kyronen mußte, infolge völliger Erschöpfung aufgeben, Virtanen nach 37 Kilometern ebenfalls. Nur noch eine Kontrolle war zu passieren. In zwanzig Sekunden Abstand kamen Wright, Zabala und Toivonen durch und gleich nach der Kontrollstation lief der Argentinier an dem führenden Engländer vorbei. In voller Fahrt hatte Ferris schon bei der vorigen Kontrolle Anschluß